

# **Erfahrungsbericht über meinen Auslandsaufenthalt an der Freien Universität Bozen, in Italien, im Sommersemester 2019**

## **1. Vorbereitung:**

Ich bin ein BWL-Student der Universität Bremen und habe mein viertes Semester (Sommersemester 2019) an der Freien Universität Bozen im Rahmen des Erasmus-Programmes und durch die Hilfe und Unterstützung des International Office sowie des Büros für Praxis und Internationales des Fachbereiches 7 der Universität Bremen absolviert.

Über die Informationsveranstaltungen des Fachbereiches Wirtschaft zu Beginn meines BWL-Studiums als „Ersti“ an der Universität Bremen und einiger Emails des Fachbereiches wurde ich auf die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes aufmerksam. Durch die Teilnahme an einigen Informationsveranstaltungen erhielt ich sogar Punkte, die später in meine Bewerbung für einen Platz im Erasmus-Programm und für einen Auslandsaufenthalt einfließen.

Diese Bewerbung für einen Auslandsaufenthalt, der durch das Büro für Praxis und Internationales des Fachbereiches 7 der Universität Bremen unterstützt wird, stellte den ersten Schritt dar. Die Bestandteile dieser Bewerbung stellten für mich als damaligen Erstsemester im Jahr 2018 mein Abiturzeugnis („transcript of records“, welches zeitgleich bei mir auch als Englisch-Sprachnachweis fungierte), meinen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben dar. Da ich mich als Erstsemester bewarb, hatte ich noch keine Noten in Modulprüfungen der Universität Bremen vorzuweisen. Deshalb fungierte mein Abitur-Zeugnis als mein transcript of records. Die Bewerbung musste ich schon Ende Januar 2018 abschicken bzw. zunächst auf einer Website des Büros für Praxis und Internationales des Fachbereiches 7 hochladen, also nur vier Monate (Studiumsbeginn Ende September 2017) nach Beginn meines Studiums. Außerdem hatte ich mich zur selben Zeit für das Portal „mobility online“ des International Office der Universität Bremen anzumelden. Ende Februar 2018, also einen Monat nach der Abgabe meiner Bewerbung für einen Auslandsaufenthalt, wurde diese von Frau Hasenmüller geprüft und von Frau Hartstock (Büro für Praxis und Internationales des Fachbereiches 7) zugelassen.

Die Bewerbung für meinen Auslandsaufenthalt und das später in meinem Bericht von mir noch einmal deutlicher angesprochene „Learning Agreement“ wurden durch den Fachbereich 7 geregelt. Die finanzielle Unterstützung der EU durch das Erasmus-Programm, die im Rahmen des sogenannten „Grant Agreements“ schriftlich festgehalten wird, wird über die bereits angesprochene Plattform mobility online organisiert.

Man bewirbt sich für insgesamt drei Plätze an verschiedenen Partneruniversitäten der Universität Bremen. Meine erste Wahl fiel auf Bozen (Italien), meine zweite auf Lyon (Frankreich) und meine dritte auf Groningen (Niederlande). Man sollte seine individuelle Wahl-Reihenfolge nicht nur an der Attraktivität der Gastuniversität oder des Landes, in dem sich diese befindet, orientieren. Vor allem die Kurse, die die Partneruniversitäten anbieten, sollten über die offiziellen Websites der jeweiligen Partneruniversitäten herangezogen werden und genau miteinander verglichen werden. Ich erhielt die Zusage auf meine erste Wahl und war an diesem Tag sehr erfreut darüber, auch weil eine Freundin von mir, die sich ebenfalls mit derselben Wahl-Reihenfolge für einen Erasmus-Auslandsaufenthalt der Universität Bremen bewarb, eine Zusage erhielt.

Anschließend nahm ich den mir zugesagten Platz an der Freien Universität Bozen auf der Plattform mobility online an. Danach hatte ich meine sogenannten Personenstammdaten auf mobility online zu vervollständigen. Diese beinhalten unter anderem die persönlichen Postadresse, Bankdaten und die aktuelle Email-Adresse des entsprechenden Erasmus-Studenten.

Ein zentraler Bestandteil der schriftlichen und organisatorischen Aufgaben, die man als Auslandssemester-Student zu erledigen hat, ist das sogenannte Learning Agreement. Es gibt zwei Formen von diesem. Eine ist das „learning agreement before the mobility“ und die zweite das „learning agreement during the mobility“. Wie bereits ersichtlich, unterscheiden sich beide Formen nur in einem Punkt: Die erste Form ist vor dem Auslandsaufenthalt auszufüllen und abzugeben (bei mir war das Ende Februar 2019), die zweite erst zu Beginn des Auslandsaufenthaltes (in den ersten vier Wochen möglich) an der Gastuniversität im Ausland. In diesem zweiten Learning Agreement werden persönliche Kursänderungen festgehalten und dann vom Büro für Praxis und Internationales des Fachbereiches 7 überprüft. Ich tauschte beispielsweise einen englischsprachigen Wirtschaftskurs gegen einen Italienisch-Sprachkurs für Anfänger, weil ich mir dadurch eine Entlastung bezüglich des Lernaufwands für mein Auslandssemester im Sommer 2019 erhoffte.

Im Learning Agreement werden die Kurse, die man als Student an der Universität Bremen besucht hätte, mit den Kursen, die man an der Partneruniversität im Ausland besuchen möchte, gegenübergestellt. Die Noten für die an der Gastuniversität besuchten Kurse gehen dann, anstelle der Kurse, die die Universität Bremen angeboten hätte, in den Gesamtnotendurchschnitt des eigenen Studiums ein. Dabei muss erwähnt werden, dass man theoretisch jeden noch zu besuchenden Kurs des eigenen Studienverlaufes an der Universität Bremen mit einem Kurs der Gastuniversität gegenüberstellen kann. Wenn man beispielsweise im vierten Semester ein Auslandssemester macht, muss man nicht unbedingt zu den in diesem Semester laut Regelstudienzeit und Studienplan vorgesehenen Kursen passende Kurse an der Partneruniversität im Learning Agreement gegenüberstellen, sondern man kann auch Kurse aus späteren Semestern des eigenen Studienplans verwenden. Diese Erkenntnis hätte mir zu Beginn meiner Suche nach Kursen, die ich an der Freien Universität Bozen besuchen wollte, eben diese stark erleichtert. Diese Suche nimmt eine nicht zu unterschätzende und lange Zeit in Anspruch. Man sollte sich dieser bewusst sein, sich diese aber trotzdem nehmen, um später nicht allzu viele Kursänderungen auf dem eigenen learning agreement during the mobility vornehmen zu müssen. Das fertiggestellte learning agreement before the mobility ist bis kurz vor Antritt des Auslandsaufenthaltes bei mobility online hochzuladen. Im Rahmen der Suche nach geeigneten Kursen an der Partneruniversität und der Fertigstellung des Learning Agreements stand ich stets in engem Austausch mit Frau Hartstock und dem Büro für Praxis und Internationales des Fachbereiches 7 der Universität Bremen, um zu klären, ob meine Kurswahl zugelassen werden könnte. Denn nicht jeder Kurs eignet sich laut den vorgeschriebenen Regularien für eine Gegenüberstellung, auch obwohl man dies persönlich manchmal nicht nachvollziehen kann. Ich stand zu dieser Zeit lange in engem E-Mailkontakt mit Frau Hartstock und musste immer wieder Kursänderungen, bereits im l.a. before the mobility, vornehmen. Dieses Papier muss zunächst vom Büro für Praxis und Internationales des Fachbereiches 7 der Universität Bremen unterschrieben und geprüft werden. Anschließend prüft und unterzeichnet die Partneruniversität dieses Learning Agreement. Dann unterschreibt man dieses selbst und lädt es bei der Plattform mobility online hoch.

Ein weiterer großer Bestandteil der Vorbereitung auf den eigenen Auslandsaufenthalt bildet das sogenannte Grant Agreement. In diesem werden die für die finanzielle Förderung der/ des Studentin/-en einzuhaltenden Verpflichtungen der Heim- und Gastuniversität sowie die der/ des Studentin/-en (Fördervereinbarung) festgehalten. Die finanzielle Förderung hängt vom jeweiligen Land der Partneruniversität und der eigenen Auslandsaufenthaltsdauer ab (bei mir waren es insgesamt ungefähr 1700 Euro für fünf Monate). Das Grant Agreement hatte ich bis Mitte Dezember 2018 bei mobility online hochzuladen, meine persönlichen Daten hatte ich bezüglich dieses Dokuments schon Ende November 2018 darzulegen. Es werden insgesamt zwei Raten der finanziellen Förderung ausgezahlt. Die erste erhält man in der Regel frühzeitig vor dem eigenen Auslandsaufenthalt und diese macht den

Großteil der Förderungssumme aus, die man insgesamt für den Auslandsaufenthalt erhält. Die zweite Rate erhält man bei Erfüllung weiterer bürokratischer Aufgaben nach der Rückkehr aus dem Ausland.

Außerdem hat man vor dem Auslandsaufenthalt die persönliche Immatrikulationsbescheinigung der Universität Bremen für den Zeitraum bzw. das Semester, in dem man seinen Auslandsaufenthalt verbringt, bei mobility online hochzuladen.

Des Weiteren ist zu empfehlen, sich während der Vorbereitung auf den eigenen Auslandsaufenthalt andere veröffentlichte Erfahrungsberichte im Internet über die Partneruniversitäten der Universität Bremen anzuschauen, um schon im Voraus abzuwägen, ob man sich einen Aufenthalt und ein Studium dort vorstellen könnte.

## **2. Formalitäten im Gastland**

Während der bürokratischen Aufgaben, die man in der Vorbereitungszeit vor allem gegenüber der Universität Bremen zu bewältigen hat, hat man auch gegenüber der Partneruniversität einige Verpflichtungen. Die Freie Universität Bozen setzte voraus, dass ich mich trotz der Annahme meines Platzes als Erasmus-Student noch einmal aus formalen Gründen bei dieser online bewarb. In dieser Bewerbung, dessen Grundform man auf der offiziellen Website der Universität vorfinden konnte, waren persönliche Angaben zu machen. Weitere Bestandteile waren aber beispielsweise auch Lichtbilder beider Seiten meines Personalausweises.

Des Weiteren konnte man sich durch die Unterstützung der Freien Universität Bozens (Ausfüllen eines von der Universität per Email bereitgestellten Google-Formulars) auf die Unterbringung in einem der Studentenwohnheime Bozens bewerben. Hier ist unbedingt darauf zu achten, an welchem Tag und zu welcher Uhrzeit eine Bewerbung möglich ist. Dies wird den Studenten und Studentinnen aber von der Freien Universität Bozen mehrmals per Email mitgeteilt. Die Bewerbung ist auf jeden Fall empfehlenswert, denn die Wohnraumsuche wäre ohne die Studentenwohnheime Bozens sehr schwer (vor allem finanziell) für mich gewesen.

Man wird, vorausgesetzt, dass man einen Platz in einem der Studentenwohnheime erhält, einem der Studentenwohnheime Bozens zugeteilt. Man selbst hat also keinen Einfluss darauf, in welchem Studentenwohnheim man untergebracht wird. Das wichtigste Dokument stellt der Mietvertrag dar, den man mit dem entsprechenden Studentenwohnheim abzuklären hat.

Generell muss erwähnt werden, dass die Formalitäten im Gastland oder an der Gastuniversität stets per Email erfragt werden sollten, damit man selbst absolut darüber im Klaren ist, welche Anforderungen die jeweilige Partneruniversität der Universität Bremen an einen selbst als Erasmus-Studenten/ -Studentin stellt.

Es gab außer des eigenen Versicherungsvertrages (Versicherung während des persönlichen Auslandsaufenthaltes) keine weiteren wichtigen Unterlagen oder Bescheinigungen, die mir hier von meiner Seite aus erwähnenswert erscheinen. Es bedarf keiner Aufenthaltsgenehmigung, da man sich in Bozen immer noch innerhalb der Europäischen Union befindet.

In Bozen selbst sollte man sich bei der sogenannten „Agentur der Steuereinnahmen Bozens“ eine persönliche Steuernummer besorgen, insofern man den Erwerb des sogenannten „Abo-Plus-Tickets“ bei „Südtirolmobil“, dem örtlichen Anbieter vom Zug- und Busverkehr, anstrebt. Man braucht die Steuernummer vor allem für den Erwerb dieses Tickets. Dieser ist meiner Meinung nach stark zu empfehlen, wenn man vor Ort voraussichtlich sehr oft Zug und Bus fährt. Ich selbst stellte nach mehrmaligem Email-Kontakt mit der Agentur fest, dass ich die Steuernummer nicht unbedingt brauchte. Ich hatte während meines gesamten Aufenthaltes in Bozen wegen der Steuernummer, die ich mithilfe meines „Buddys“ (Studenten der Freien Universität Bozen, die einem bei fast jeder Angelegenheit vor Ort helfen können) zunächst fälschlicherweise online generierte, keine Probleme durch das Fehlen dieser.

Ich wurde in einem Studentenwohnheim in Bozen untergebracht, das das „Univercity“ genannt wird und sich nicht in unmittelbarer Nähe zur Freien Universität Bozen (mit dem Bus 20 Minuten entfernt) befindet. Darum und auch, weil ich mir in Bozen kein Fahrrad kaufte und nachts so nicht immer zu Fuß mit Freunden von einigen Feiern nach Hause laufen musste, war das Busfahren sehr wichtig für mich. In Bozen fährt bis 24 Uhr eine Busnachtlinie. Danach gibt es keine Möglichkeit mehr mit dem Bus nach Hause zu gelangen. Man kann dann ca. 40 Minuten von der Stadtmitte aus zum Unicity-Studentenwohnheim laufen oder man kauft sich zu Beginn ein Fahrrad, um sich dies zu ersparen. Ich hatte in Bozen kein Fahrrad und würde es kostentechnisch nur den Leuten empfehlen, die ohne dies nachts wahrscheinlich sehr oft alleine nach Hause laufen würden und die den Zugverkehr oder Busverkehr nicht so oft nutzen werden. Weil ich auch den Zugverkehr sehr oft nutzte, lohnte sich der Erwerb dieses Tickets für mich sehr.

Ich hatte ein Konto bei der Sparkasse Bremen und konnte in Bozen mit einer Gebühr von fünf Euro pro Abhebung bei dortigen Volksbankfilialen problemlos Geld von meinem Konto abheben. Außer der finanziellen Förderung durch das Erasmus-Programm der EU (Grant Agreement) nahm ich keine weitere finanzielle Förderung in Anspruch.

Man sollte sich direkt nach dem Ankommen in Bozen und den ersten Erasmus-Informationsveranstaltungen für die eigenen Kurse über die Internet-Plattform „cockpit“ der Freien Universität Bozen anmelden. Die persönlichen Daten für die Anmeldung auf dieser Plattform erhält man im Rahmen der ersten Informationsveranstaltung der neuen Erasmus-Studenten. Auch die Anmeldefristen für die Klausuren am Ende des Auslandsaufenthaltes auf dieser Plattform sind unbedingt in Erfahrung zu bringen (diese weichen kursübergreifend voneinander ab).

Des Weiteren erhielt ich vor meiner Anreise die Möglichkeit, mich über einige Emails der Erasmus-Initiative der Freien Universität Bozen für einige Aktivitäten und einen Buddy anzumelden. Außerdem hatte ich die Möglichkeit meine Handynummer in einem Google-Formular, welches auf einer der Emails verlinkt war, anzugeben, um der Whatsapp-Gruppe der Erasmus-Studenten in Bozen des Sommersemesters beizutreten. Die Anmeldung zu diesen drei bereits erwähnten Bereichen ist sehr empfehlenswert, weil man durch diese von der Erasmus-Initiative organisierten Events mit anderen Erasmus-Studenten und vielen anderen Leuten in Kontakt treten kann und dadurch viele neue Freunde kennenlernen kann. Die Anfrage für einen Buddy ist ebenfalls zu empfehlen, weil sich diese Person bei allen Schwierigkeiten um einen kümmert. Diese Person wird einem zugewiesen und meldet sich in der Regel per Whatsapp-Nachricht bei einem selbst. Die Hilfsbereitschaft der Buddies variiert, das bedeutet, dass sich nicht jeder Buddy sehr gut um den/ die ihm/ ihr zugeteilten Erasmus-Studenten/ zugeweilte Erasmus-Studentin kümmert. Bei Fragen wird einem aber immer geholfen. In meinem Fall entstand sogar eine enge Freundschaft mit einem Studenten, der ein Jahr zuvor ein Auslandssemester an der Universität Bremen absolvierte.

### **3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Ich reiste mit einer Freundin Ende Februar 2019 mit einem Nachtzug von Hamburg aus nach Bozen. Die Fahrtdauer belief sich auf ungefähr 13 Stunden. Da Bozen keinen Flughafen für großräumige Passagierflugzeuge besitzt (nur einen kleinen für Privatflugzeuge) erschien uns eine Zugfahrt als kostengünstig und praktisch, auch weil Bozen einen Zugbahnhof aufweist. Direkt nach unserer Ankunft fand die Einführungsveranstaltung für die Erasmus-Studenten der Freien Universität Bozen in der Universität statt. Zu Beginn meines Auslandsaufenthaltes wurden zahlreiche Veranstaltungen für die Erasmus-Studenten angeboten. Die Arbeit und Bemühungen der Erasmus-Initiative vor Ort sind sehr lobenswert.

Es wurden Reisen in andere Städte Italiens wie zum Beispiel Venedig angeboten. Diese Reiseangebote gab es bis zur Mitte meines Auslandsaufenthaltes. Am Anfang wurde ein „Sledgig-Day“ angeboten. An diesem fuhren wir mit dem Bus ins „Val Sarentino“ und verbrachten dort den halben Tag, um Schlitten zu fahren. An diesem Ort gibt es nicht nur Skipisten, sondern auch eine lange und kurvice Strecke für die zahlreichen Schlittensfahrer. Diese war eine der lustigsten Veranstaltungen, weil ich dort viele neue Freunde kennenlernte und mit einer Gruppe von Finneninnen und einem Finnen, sowie

jemandem aus Heidelberg zusammen die Schlittenpiste entlang fuhr und einmal mit diesen Leuten auf halber Strecke einen Halt bei einer kleinen Hütte zum Biertrinken einlegte.

Ich verpasste mit einem finnischen Freund, mit dem ich zusammen auf einem Schlitten fuhr, beinahe den letzten Bus, der uns nach Bozen bringen sollte, weil wir noch einmal eine Fahrt machen wollten, die Schlittenstrecke war aber schon gefroren und teils nicht mehr befahrbar. Nach mehreren Stürzen schafften wir es glücklicherweise trotzdem noch in den Bus.

Es wurden außerdem mehrere „Karaoke-Nights“ in der „Bar del Corso“ angeboten. Die Teilnahme an diesen Events ist sehr zu empfehlen, weil man dort ebenfalls viele neue Leute kennenlernt. Bei der ersten Karaoke-Nacht versuchten ein Deutscher aus Münster, ein Finne, ein Weißrusse und ich einen finnischen Song zu singen. Bei der zweiten Karaoke-Nacht sangen wir mit noch zusätzlich zwei Italienern einen Rammstein-Song. Beide Events waren sehr lustig und werden mir immer in Erinnerung bleiben.

Des Weiteren nahm ich auch an einem Tandem mit mehreren Erasmus-Studenten teil. Dieses war lustig, weil man in einer Art „Speed-dating“ mit mehreren Leuten auf Englisch neue Sprachen (und auch Schimpfwörter) kennenlernte und auch neue Kontakte knüpfen konnte.

Es wurden zahlreiche weitere Events und Veranstaltungen sowie Fahrten von der örtlichen Erasmus-Initiative angeboten, welche uns Erasmus-Studenten fast immer sehr viel Spaß boten.

An der Freien Universität Bozen gibt es mehrere Info-Points und auch das sogenannte Informationsbüro der „International Relations Abteilung“. Diese beiden Institutionen stehen einem immer zur Verfügung. Auch die einem zugeteilten Buddys, andere Studenten oder die Professoren stehen einem als Erasmus-Studenten stets zur Seite. Im Studentenwohnheim Univercity, in dem ich mich während meines gesamten Studienaufenthaltes wie zu Hause fühlte, konnte ich ebenfalls immer die Rezeption, andere Studenten oder sogar meinen netten italienischen Zimmernachbarn um Hilfe bitten.

Die persönliche Immatrikulation an der Freien Universität Bozen erfolgt automatisch über die International Relations Abteilung der Universität, sofern man alle in der Vorbereitungszeit notwendigen Dokumente und Daten an die Freie Universität Bozen gesendet hat.

Die Freie Universität Bozen besitzt drei Campusse. Einen in Bozen, Bruneck und in Brixen. Der größte Campus befindet sich in Bozen. Weil ich Kurse in Bruneck und in Bozen hatte, pendelte ich mit einer Freundin aus Bremen immer zwischen Bruneck und Bozen. Die Fahrtdauer belief sich auf ungefähr 90 Minuten (Hinweg; Hin und zurück betrug insgesamt ca. 180 Minuten). Die Strecke mussten wir nicht jede Woche und nicht jeden Tag auf uns nehmen, weil die Kurse in Bruneck nicht immer und nicht zu den gleichen Zeiten angeboten wurden. Das Pendeln beurteile ich rückblickend also als unproblematisch, vor allem, weil man während der Fahrt im Zug Lernen konnte und die schöne Aussicht aus den Zugfenstern genießen konnte. Der Campus in Bruneck ist sehr schön und modern, aber sehr klein, weil sich dort lediglich die Fakultät für die Tourismus-Studenten der Universität befindet.

Der Campus in Bozen ist im Vergleich zum Campus in Bruneck sehr viel größer. Das Universitätsgebäude der Freien Universität Bozen ähnelt einem schönen, weißen und breiten Hochhaus mitten in der Innenstadt Bozens. In diesem Gebäude befinden sich eine schöne Unibibliothek, eine große Mensa und zahlreiche weitere Räume. Insgesamt ist der Campus sehr schön gestaltet. Am Eingang der Universität befindet sich die sogenannte „Unibar“ der Universität. Dort kann man frühstücken, später sogar ein Bier oder einen leckeren „Apperitivo Sprizz“ trinken. Auch die Universitätsmensa versorgt einen stets mit gutem Essen. Außer an Freitagabenden, Samstagen und Sonntagen kann man dort mittags und abends Pizza und Weiteres essen. Samstagabend und am Sonntag war die Mensa immer geschlossen. Das Essen dort ist mit 2,70 bis 4,20 Euro günstig und für Studenten bezahlbar. Man erhält zu Beginn des Aufenthaltes eine Studentenkarte mit der man immer Zugang zur Universität hat und ebenfalls die Verpflegung in der Unibar und Unimensa bezahlt (man „lädt“ über Automaten Geld auf diese Karte), sowie Bücher ausleihen kann. Der Campus und die Räume des Universitätsgebäudes sind insgesamt gut ausgestattet.

Ende Februar bis Mitte April liegt in Bozen und in Südtirol Schnee, sodass man an einigen Wintersportfreizeitaktivitäten teilnehmen kann. Die sogenannten „Snowdays“ werden jährlich von einer Studenteninitiative der Freien Universität Bozen organisiert. Man zahlt für die Teilnahme an den

drei Snowdays über hundert Euro. An diesen drei Tagen werden zahlreiche Feiern, Spiele und Skikurse angeboten. Krankheitsbedingt konnte ich damals leider nur am zweiten Tag an diesem Event teilnehmen und nicht an den Partys. Dennoch hatte ich als Ski-Anfänger in Carezza (die Veranstaltungsorte werden pro Tag gewechselt) meinen Spaß. Ich fiel zwar mehrere Male beim Versuch, Ski zu fahren, auf den schneebedeckten Boden. Trotzdem war es lustig und machte Spaß. Es war eine wichtige Erfahrung für mich, dennoch würde ich jedem Ski-Beginner empfehlen erst einen richtigen Anfängerkurs zu machen, denn dieser von den Snowdays organisierte vermeintliche Anfänger-Kurs war meiner Meinung ein wenig zu schwer, schnell und kurz für Anfänger. Auch die Piste war für Anfänger wie mich eher ungeeignet. Die Teilnahme an Snowboard-Anfängerkursen, an einigen Spielen wie Schneefussball oder an den vielen Partys ist stark zu empfehlen, weil man auch dabei viele neue Leute kennenlernen kann.

Für Skifahrer, Snowboarder und Wanderer ist Bozen im Winter ein Traum. Man kommt in der wunderschönen Natur voll auf seine Kosten. Ich wanderte einige Male mit ein paar anderen Erasmus-Studenten den Höhenweg entlang und in Carezza.

Im Sommer kann man an zahlreiche Seen in der Umgebung von Bozen, wie zum Beispiel den Kalterer-See oder die Montiggler-Seen, schwimmen gehen. Am Kalterer-See kann man auch Tretboot fahren. Sportliche Aktivitäten wie Fußball oder Handball werden von der „SCUB-Initiative“ der Freien Universität Bozen angeboten. Die Teilnahme an diesen sportlichen Aktivitäten ist in der Regel kostenpflichtig. Ich besuchte das Fußball-Training mehrmals ohne kontrolliert zu werden und zahlte ohne Probleme keinen Beitrag für die Teilnahme am Fußball-Training.

Auch im Frühsommer kann man in Bozen und in der Umgebung wandern gehen. Im Juni bis Juli wird es aber sehr warm, sodass man besser nicht wandern geht oder nur kurze Wanderrouten geht.

Kulturelle Angebote werden in Bozen ebenfalls angeboten. Die Fakultät für Design und Kunst des Campus in Bozen bietet selbst manchmal Kunstausstellungen an. Aber auch in der Stadt Bozens gibt es einige Ausstellungen und Museen wie das Ötzi-Museum.

#### **4. Kurswahl/ Kursangebot/ -beschränkungen für Erasmus-Studierende**

An der Freien Universität Bozen ist ein Fakultäten- beziehungsweise Kurswechsel möglich. Für diesen Kurswechsel muss man als Erasmus-Student den zu ersetzenden Kurs mit dem neuen Kurs auf dem learning agreement during the mobility schriftlich festhalten. Diese Änderung muss vorerst vom Büro für Praxis und Internationales des Fachbereiches 7 der Universität Bremen genehmigt und unterzeichnet werden (Learning Agreement). Anschließend hat ähnlich wie beim learning agreement before the mobility die Unterschrift des learning agreements during the mobility durch die International Relations Abteilung der Freien Universität Bozen zu erfolgen, damit die Kursänderung wirksam wird. Dies muss innerhalb der ersten vier Wochen nach Beginn des Auslandsaufenthaltes erfolgen. Ich tauschte beispielsweise in meinem Learning Agreement den Kurs „Introduction into the business of family enterprises“ gegen einen Italienisch-Sprachkurs für Erasmus-Studenten. Es ist ratsam sich direkt nach dem Erhalten der persönlichen Anmeldeinformationen für „cockpit“, die offizielle Internetplattform der Freien Universität Bozen, anzumelden. Anschließend muss man sich zügig auf dieser Plattform für jeden einzelnen Kurs, den man an der Freien Universität Bozen besucht, anmelden.

Alle Kursbeschreibungen finden sich online auf der offiziellen Website der Freien Universität Bozen, unter dem Bereich „Studiengänge“ in der oberen Leiste: <https://www.unibz.it/de/>. Erwähnenswert ist, dass manchmal Kurse, obwohl diese online auf der Website zu finden sind, nicht mehr angeboten werden. Bei einem der Kurse, an denen ich teilnahm, kam es kurzfristig zum Wechsel der lehrenden Person. Dadurch herrschte Unklarheit darüber, ob dieser Kurs noch angeboten werden sollte. Letzten Endes fand sich ein Professor, der die entsprechende Lehrstelle dann annahm. Der Kurs konnte stattfinden. Mein Tipp wäre, dass man sich bei solchen und auch generell bei Unklarheiten direkt bei der International Relations Abteilung der Freien Universität Bozen per Email meldet.

Zu den Prüfungen in den einzelnen Kursen der Universität Bozen lässt sich sagen, dass man diese entweder als „attending student“ oder als „non attending student“ besuchen kann. Attending students sollten generell bei den Vorlesungen anwesend sein, da in einigen Kursen diese überprüft wird. Meistens unterscheiden sich diese beiden Bezeichnungen aber lediglich darin, dass sich die Endnote der attending students nicht nur aus der Abschlussprüfung des Kurses ergibt, sondern auch aus Vorträgen, kleineren Prüfungen (Tests) oder Casestudies. Die Endnote der non attending students setzt sich nur aus der Note der Abschlussprüfung des Kurses zusammen. Meiner Meinung ist es ratsamer, sich als attending student an den einzelnen Kursen zu beteiligen, weil man in den Vorträgen etc. meistens sehr gute Noten von den Professoren erhält und weil die Abschlussprüfungen meistens schwerer sind, als man denkt. Als attending student erhält man in der Regel eine bessere Abschlussnote als als non attending student. Man sollte des Weiteren trotz der vielen reizvollen Erasmus-Veranstaltungen bereits sehr früh anfangen zu lernen, um sich den Lernstoff besser einzuteilen.

Ich besuchte einen englischsprachigen Kurs, Leadership, an der Tourismus-Fakultät in Bruneck und einen Anfängerkurs für Erasmus- und Phd-Studenten in Italienisch, in Bozen. Durch diese beiden Kurse und meine restlichen drei deutschsprachigen Kurse (Wirtschaftsethik (in Bozen), Nachhaltiger Tourismus und ländliche Entwicklung (in Bruneck) sowie Konsumentenverhalten (in Bozen)) lernte ich stets in drei unterschiedlichen Sprachen. Diese Erfahrung lohnte sich für mich sehr, weil ich mich stets mit anderen Studenten unterhalten konnte und meine Sprachfertigkeiten stark verbessern konnte. Auch weil in Bozen nicht nur viel Deutsch sondern auch viel Italienisch gesprochen wird, würde ich jedem Erasmus-Studenten an der Freien Universität Bozen empfehlen wenigstens einen Anfängerkurs in Italienisch zu absolvieren. Die Universität Bremen hat mir diesen Kurs mit sogar sechs „Credit Points“ als General Studies anerkannt, obwohl die Universität Bozen Sprachkurse normalerweise von sich aus mit keinen CP-Punkten bewertet und anerkennt.

Besonders zu empfehlen sind meiner Meinung nach die Kurse A1.1 Italienisch für Erasmus-Studenten und Phd-Studenten, Konsumentenverhalten und Leadership. Bei allen drei Kursen waren die Lehrbeauftragten im Sommersemester 2019 nicht nur sehr sympathisch, sondern auch sehr kompetent und motivierend. Auch die Kursinhalte waren sehr interessant. Die Schwierigkeit der Kurse ist bis auf den Kurs Leadership als relativ einfach beziehungsweise angemessen zu bewerten. Der Kurs Leadership ist bezogen auf die behandelten Themen als anspruchsvoller zu bewerten.

Eher nicht zu empfehlen ist meiner Meinung die Teilnahme an den Kursen Wirtschaftsethik und Nachhaltiger Tourismus und ländliche Entwicklung. Beide Lehrbeauftragten waren stets bemüht und kompetent, dennoch gab es während des gesamten Semesters in beiden Fächern keinen klaren und nachvollziehbaren Leitfadens bezogen auf die im Unterricht zu behandelten Themen. Der Kurs Wirtschaftsethik ist empfehlenswert, wenn man stark daran interessiert ist, die Wirtschaft und deren generelle Annahmen und Wertesysteme zu hinterfragen. Im Laufe der Teilnahme wuchs trotz meiner eher kritischen Haltung dem Fach gegenüber mein Interesse am Kurs Wirtschaftsethik, weil man mithilfe des Kurses erkennt, dass vor allem die wirtschaftlichen Annahmen aber auch generelle Annahmen des Menschen stark zu hinterfragen sind. Dieses Hinterfragen in der universitären Forschung und im Forschungsbereich der Wirtschaftswissenschaft war für mich eine sehr interessante und wichtige Erfahrung. Auch beim Kurs Nachhaltiger Tourismus und ländliche Entwicklung haben wir Forschung und vor allem Forschungsarbeiten und Forschungsartikel hinterfragt und kritisiert. Dies gefiel mir am meisten an beiden Kursen. Dennoch hätte ich mir bei beiden einen deutlicheren Unterrichtsleitfadens gewünscht. Dies ist mein einziger größerer Kritikpunkt an beiden Kursen, der dafür sorgt, dass ich bei beiden keine Empfehlung ausspreche.

## **5. Unterkunft**

Ich war während meines Auslandsaufenthaltes in Bozen im Univercity-Studentenwohnheim untergebracht. Dieses Studentenwohnheim ist ungefähr zwanzig Minuten mit dem Bus von der Universität Bozen entfernt. Es ist ein schönes, ordentliches und modernes Studentenwohnheim. Der Hausmeister und die Mitarbeiter an der Rezeption sowie die Putzfrauen des Studentenwohnheimes sind sehr nett und hilfsbereit. Ich wohnte in einem Apartment mit einem Italiener. Wir beide hatten jeweils ein eigenes Zimmer mit Bett, Schreibtisch, Regalen und einem kleinen Tisch. Nur die Küche und das Badezimmer mussten wir uns teilen. Mein Zimmer war sehr geräumig und modern. Im Univercity-Studentenwohnheim wird man entweder in einem Einzel-Apartment oder in einem Zweier-Apartment, so wie ich, untergebracht. Das Badezimmer beinhaltet einen Spiegel, ein Waschbecken, eine Dusche, eine Toilette und eine Fußreinigungswaschbecken. Die Küche weist eine Mikrowelle, einen Kühlschrank, zwei Herdplatten und mehrere Abstellmöglichkeiten (Regalzeilen) sowie drei verschiedene kleinere Müllbehälter auf. Es ist ratsam, sich vor Ort ausreichend Küchengeschirr direkt beim Studentenwohnheim oder in preiswerten Geschäften zu besorgen. Bettwäsche muss auch eigenständig angeschafft werden. Das eigene Zimmer und das Apartment werden einmal pro Woche an einem festgelegten Tag von einer Putzfrau geputzt und gereinigt. In unmittelbarer Nähe des Studentenwohnheimes befinden sich drei größere Supermärkte: Poli, Eurospar und MD. Poli und Eurospar sind zwar teurere Supermärkte, aber beide sind qualitativ-hochwertiger als der MD-Supermarkt. Direkt am Studentenwohnheim befinden sich zwei Haltestellen (einmal die der Linie 8 und die der Linie 5 (nachts der Linie 153)), wodurch das Studentenwohnheim stets gut per Bus erreichbar ist.

Das Univercity-Studentenwohnheim weist einen größeren Fernseh- und Tischkickerraum, einen größeren Lernraum, einen Musikraum, einen Fitnessraum, eine schöne Terrasse, eine große Gemeinschaftsküche und eine kleine Tiefgarage auf. Direkt vor dem Studentenwohnheim befinden sich genügend Möglichkeiten Fahrräder anzuschließen.

Pro Monat sind ungefähr 320 Euro Miete für ein Zimmer zu zahlen. Die Mietpreise der anderen Studentenwohnheime, beispielsweise die des „Rainerums“, befinden sich in einem sehr ähnlichen Bereich. Für die Nutzung der Waschmaschinen sind pro Waschgang drei Euro in einen Automaten zu zahlen und das Ausdrucken von Dokumenten durch den Drucker der Rezeption kostet pro Dokument neun Cent.

## **6. Sonstiges**

Sowohl die Freie Universität Bozen als auch das Studentenwohnheim Univercity verfügen über ein für die Studenten offen zugängliches WLAN-Netzwerk. Die Stadt Bozen ist eine sichere Stadt. Manchmal besuchen fragwürdige Personen (Obdachlose oder Flüchtlinge) die werktags offen zugängliche Universitätsbibliothek, was mich und andere Studenten irritierte. Abends und nachts sollte man wie in jeder anderen Stadt nicht alleine herum laufen und sich nicht in der Bahnhofsgegend der Stadt aufhalten.

Persönliche Empfehlungen wären meiner Meinung nach der Besuch der irischen „Templebar“ (direkt an der Bushaltestelle „Dominikanerplatz“), der Bar „Blacksheep“ sowie die Restaurants „Batzenhäusl“, welches am Dienstag Essen zu Studentenpreisen anbietet, und die Pizzeria „Nussbaumer“, die sich beide in der Innenstadt Bozens befinden. Des Weiteren ist das Lernen in der schönen Universitätsbibliothek sehr zu empfehlen. Besonders auf der vierten Ebene hat man eine große Terrasse und einen wunderschönen Ausblick auf die umherliegenden Berge.



Am späten Abend fährt nur noch eine Buslinie, die 153, zum Studentenwohnheim University. Da diese nur alle 20 bis 30 Minuten (und nur bis 24 Uhr) fährt, sollte man die Abfahrtszeiten, die auch einfach über die Google-Maps-App in Erfahrung gebracht werden können, im Auge behalten.

Ein letzter sehr wichtiger Tipp ist, dass man sich unbedingt (frühestens sieben Tage vor der eigenen Abreise aus Bozen) die sogenannte „Confirmation of erasmus period“ von der Freien Universität Bozen unterschreiben und ausfüllen lässt. Dieses Dokument kann man selber unausgefüllt über mobility online ausdrucken. Des Weiteren sollte man darauf achten, dass man von der International Relations Abteilung der Freien Universität Bozen nach der Eintragung aller persönlichen Noten auf cockpit eine Mail mit einem Link zu einem Google-Formular erhält. Füllt man dieses aus, erhält man das persönliche transcript of records für das Auslandssemester.

## **7. Nach der Rückkehr**

Nach meiner Rückkehr nach Bremen Ende Juli 2019 hatte ich noch meinen Erfahrungsbericht zu schreiben, meine Confirmation of erasmus period (spätestens 30 Tage nach Beendigung des Auslandsaufenthaltes) und weitere Unterlagen bei der Universität Bremen abzugeben und bei mobility online hochzuladen. Wenn man anschließend noch weitere Schritte, wie das Ausfüllen eines EU-Surveys, absolviert, erhält man die zweite Rate bzw. den zweiten Teil, der im eigenen Grant Agreement festgelegten, persönlichen Fördersumme der EU. Das transcript of records wurde mir zeitnah nach der Beendigung meines Auslandsaufenthaltes von der Freien Universität Bozen per Email zugeschickt.

## **8. Fazit**

Mir persönlich hat mein Auslandsaufenthalt an der Freien Universität Bozen sehr viel gebracht. Ich habe unbeschreiblich viele Erfahrungen gemacht. Durch das Auslandssemester habe ich viele neue Freunde aus mehreren verschiedenen Ländern kennengelernt, habe meine Sprachfähigkeiten, vor allem in Englisch, verbessert und habe das erste Mal in meinem Leben kennengelernt, wie es ist alleine zu leben. Des Weiteren habe ich, da ich einer der jüngsten Erasmus-Studenten vor Ort war, von den Erfahrungen, die mir andere ältere Erasmus-Studenten mitgeteilt haben, profitiert. Ich habe meine eigenen Lernstrategien stark verbessern und durch Tipps älterer Studenten erweitern können. Zum ersten Mal im Leben kochte und wusch ich für eine längere Zeit alleine und lernte mich selbst zu organisieren. Aber auch die Erfahrungen, die ich mit anderen Menschen machte, werden mich in meinem weiteren Leben weiter bringen. Da sich an der Freien Universität Bozen sehr viele nette Studenten und nette Professoren befinden und die gesamte Universität sowie die Studentenwohnheime nicht nur schön, sondern auch gut organisiert sind, empfehle ich jeder Studentin/ jedem Studenten einen Auslandsaufenthalt in Bozen in Erwägung zu ziehen. Die deutschsprachige Region Bozen ist für jeden Deutsch-Muttersprachler ein vernünftiger Startpunkt für eine internationale Karriere bzw. Reise und mich hat mein Auslandssemester dazu gebracht, ernsthaft in Betracht zu ziehen, in meinem Master-Studium erneut einen Erasmus-Auslandsaufenthalt zu machen. Durch meinen Auslandsaufenthalt in Bozen werde ich wahrscheinlich besser lernen und dadurch bessere Noten erreichen können. Des Weiteren hat sich mein Umgang mit Menschen stark verbessert und auch das Verstehen meiner Mitmenschen. Für mein Leben nehme ich außerdem die Erfahrungen, die mit dem selbstständigen Leben verbunden sind (z.B. das Kochen), mit und schaue mit einem gesunden Selbstbewusstsein in meine eigene Zukunft. Glücklicherweise lernte ich durch die Kurse Konsumentenverhalten (Marketing) und Leadership (Arbeitspsychologie) zwei potentielle Richtungen für mein weiteres Studium im Master und auch schon für das Bachelorstudium an der Universität Bremen genauer kennen und werde mich zukünftig selbst hoffentlich auch beruflich in eine dieser beiden fachlichen Richtungen einfinden können. Bezüglich meiner Lebensplanung habe ich erfahren,

dass mir das lebenslange Lernen auf universitärer Ebene sehr viel Spaß bereitet und dank der vielen älteren Erasmus-Studenten und der Studenten der Freien Universität Bozen weiß ich nun auch, wo ich in Zukunft auf sozialer Ebene und bezogen auf die eigene berufliche Karriere stehen möchte.